



04.07.2025 | Stadtparlament Wil

Einfache Anfrage: Photovoltaikausbau – neue Tarifmodelle als Chance für alle

Der wirtschaftliche Anreiz für den Betrieb einer Photovoltaikanlage hängt nicht nur von Einmalvergütungen oder Investitionsbeiträgen ab, sondern zunehmend auch von intelligenten, fairen und netzdienlichen Tarifmodellen. Mit dem Ausbau der Photovoltaik wird ein immer grösserer Anteil des Strombedarfs lokal produziert es mehren sich die Tage, an denen die TBW Strom ins vorgelagerte Netz der SAK zurückspeist. Wie in einem einzelnen Gebäude gilt auch im Verteilnetz: Wird Strom direkt genutzt, ist er günstiger. Ein hoher Eigenverbrauch senkt langfristig die Energie- und Netzkosten für alle. Unterstützen liesse sich dies etwa durch die Aufhebung oder Invertierung von Hoch- und Niedertarifen: Wenn Strombezug in Zeiten hoher lokaler Produktion günstiger wäre, könnten auch Haushalte ohne eigene PV-Anlage ihren Verbrauch stärker am Sonnenstrom ausrichten. Das würde das Netz entlasten und die regionale Eigenversorgung stärken. Aktuell ist Strom in der Nacht am günstigsten – und nicht dann, wenn die Sonne scheint.

Auch Rückliefertarife sind zentral: Attraktivere Vergütungen für Anlagen mit reduzierter Einspeiseleistung schaffen Anreize für einen netzoptimierten Einsatz von Batterien und steuerbaren Verbrauchern – ohne den Gesamtertrag wesentlich zu mindern. Vergleichbare Modelle werden derzeit in verschiedenen Regionen diskutiert oder erprobt.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, könnte die Stadt Wil marktbasierete und netzorientierte Tarifinstrumente entwickeln und einführen – insbesondere auch für Kundengruppen mit hoher Flexibilität (z.B. Wärmepumpen, Speicher oder E-Mobilität).

Fragen an den Stadtrat

1. In welchem Umfang wurde 2024 Strom ins Netz der SAK zurückgespielen und wie gross war der finanzielle Verlust im Vergleich zum lokalen Verkauf der gleichen Menge?
2. Wie wird sich diese Rücklieferung in den nächsten Jahren entwickeln?
3. Ist geplant, die Hoch- und Niedertarife aufzuheben oder zu invertieren, um den Strombezug stärker an die PV-Erzeugung anzupassen? Falls nein; warum nicht?
4. Was hält der Stadtrat von der Idee neue, dynamische Tarifmodelle für flexible Lasten (z. B. Wärmepumpen, E-Mobilität, Speicher) einzuführen?
5. Welche Massnahmen werden ergriffen, um die lokale Nutzung des produzierten Stroms im Verteilnetz zu maximieren resp. den sinnvollen Eigenverbrauch zu erhöhen?
6. Ist geplant, die Rückliefertarife langfristig auf einem konstanten Niveau zu halten, anstatt sie marktpreisabhängig stark schwanken zu lassen?

Fraktion GRÜNE prowil

Michael Sarbach,
Erstunterzeichner